

Neugliederung das Kernthema der SPD Bous

MdL Hans Kasper nahm eindeutig Stellung – Ortskandidaten nominiert

er. Schwalbach-Bous. Die sofortige Einbringung eines Gesetzentwurfs zur Schaffung einer neuen Einheitsgemeinde aus den Schwalbacher Ortsteilen Bous und Elm hat Hans Kasper stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, für den Fall eines SPD-Wahlsiegs im kommenden Jahr angekündigt. Bei einer Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Bous im Petri-Hof sprach Kasper unter Bezug auf einen Beschluß des SPD-Landesparteitags davon, daß im Falle Bous „nicht mehr überprüft, sondern sofort entschieden“ werde. Die bei der Versammlung aufgestellte Ortsratsliste der SPD Bous wird von Altbürgermeister und Ortsvorsteher „Hennes“ Wagner angeführt.

Eine gewisse Verärgerung über den ursprünglich der SPD-Landeskonferenz

vorliegenden Beschlußantrag in Sachen Gebietsreform klang bei der Versammlung im Petri-Hof in Redebeiträgen des Bouser SPD-Landesparteitagsdelegierten Stefan Schlemmer an, der eine Reihe bohrender Fragen stellte und auf die von ihm und dem zweiten Bouser Delegierten Paul Kornke am Rande des Parteitages geleistete Überzeugungsarbeit verwies. „Ohne unser Engagement wäre es zu dieser für uns günstigen Lösung nicht gekommen“, betonte Schlemmer.

MdL Kasper, der bereits vor rund einem Jahr die Einheitsgemeinde Schwalbach öffentlich als „kommunalpolitisches Monstrum“ bezeichnet hatte, schloß sich der Auffassung an, daß „bei der Brisanz dieses Themas eine Wischwaschi-Erklärung“ unangebracht gewesen sei. „Dreieinhalbtausend Unterschriften für eine

Loslösung von Bous“ seien ein mehr als deutliches Indiz. Im Falle Bous sei jetzt auf Ebene der Landes-SPD eine „klare Position“ geschaffen. Hans Kasper wandte sich aber auch im bezug auf das Saarland dagegen, die „gesamte Gebietsreform wieder aufzurollen“.

Ein nicht unbedeutender Teil der recht lebhaft geführten Diskussion bei der SPD-Mitgliederversammlung im Petri-Hof drehte sich um die Frage des Gebietszuschnitts von neuen Einheitsgemeinden im Schwalbacher Raum. Hans Kasper plädierte hier – auf der Grundlage des ehemaligen Amtsbezirks – für die Zusammenfassung von Bous und Elm.

In bezug auf Emsdorf, Schwalbach und Hülzweiler deutete Kasper an, daß hier auch die Lage im „Kräftefeld“ der Stadt Saarlouis berücksichtigt werden müsse. Skepsis einiger Diskussionsredner bezüglich der Integrationsbereitschaft von Elmer Seite aus teilte Kasper nicht. Der stellvertretende SPD-Landtagsfraktionschef sprach hier von einem notwendigen „sachlichen“ Überzeugungsprozeß. Den Elmern werde es jedenfalls „noch besser als vorher“ gehen. Leo Stefan Schmitt, stellvertretender Gemeindeverbandsvorsitzender der SPD, vermerkte hier, ohne ausdrückliche Stellungnahme zum Fall Elm, daß Städte und Gemeinden im Bundesgebiet im Durchschnitt nur rund 5000 Einwohner aufwiesen.

Diskutiert wurde in der SPD-Mitgliederversammlung auch über die Durchsetzungschancen einer Änderung der Gebietsreform. Während Kasper bereits zu Beginn nachdrücklich Bedenken bezüglich der SPD-Landesebene auszuräumen suchte, wies Leo Stefan Schmitt darauf hin, daß inzwischen „auch die Schwalbacher Genossen nicht mehr dagegen“ seien. Hoffnungen innerhalb der Bouser

Über die Zielsetzungen der Bouser Bürgerinitiative, die es wenige Wochen nach Gründung auf rund dreieinhalbtausend Mitglieder gebracht haben soll, berichtete Luise Schmeider vor den SPD-Mitgliedern. Die Vertreterin der SPD Bous im erweiterten Vorstand der sich als grundsätzlich unparteilich verstehenden Bürgervereinigung sagte, daß diese die Partei unterstützen werde, welche ihren Zielsetzungen entspreche. Die Bürgerinitiative habe deutlich gemacht, daß ihrer Ansicht nach die Integrationsschwierigkeiten genauso weiter bestünden, wenn die jetzige Gemeinde in Bous umbenannt werde.

Zwölf Kandidaten für die insgesamt elf Plätze im Bouser Ortsrat, von denen die SPD bisher acht innehatte, wurden in der Mitgliederversammlung aufgestellt. In der Reihenfolge wurden hier nominiert: „Hennes“ Wagner, Stefan Schlemmer, Paul Kornke, Werner Weiten, Willi Strohm, Hans Bender, Rosemarie Urig, Robert Urig, Brigitte Schaal, Luise Schmeider, Siegfried Beck und Susanne Schmitt.

JZ, 22. März 1979